

BERICHT DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN DER KATHO NRW 2025

STÄNDIGE SENATSKOMMISSION FÜR GLEICHSTELLUNGSAUFGABEN DER KATHO NRW

Zentrale Gleichstellungsbeauftragte:

Prof.in Dr.in Judith Conrads (bis 8/2025)

Prof.in Dr.in Grit Höppner, Prof.in Dr.in Cornelia Kahl (kommissarisch ab 9/2025)

STAND:

JANUAR 2026

1. JAHRESRÜCKBLICK

Personelle Veränderungen in der Gleichstellungsarbeit

Zum 01.01.2025 trat Jutta Fleißig die Stelle als Koordinatorin für zentrale Gleichstellung und Inklusion mit insgesamt 75% Stundenumfang (d.h. 15 Std. für Gleichstellung) an. Sie löste damit die bisherige Referentin für Gleichstellung, Inklusion und Diversity ab.

In der K4 hat es ebenso Wechsel gegeben:

Nach der längeren Vakanz nach dem Ausscheiden von Prof. Dr. Marion Gerards aus dem Amt der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten in Aachen zum 01.03.2024 wurde das Amt zum Sommersemester 2025 durch Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich wiederbesetzt.

In Paderborn wurde zum Sommersemester 2025 nach dem Weggang von Prof. Dr. Agnes Blome das Amt der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten von Dr. Marion Krause-Wolters übernommen.

Die zentrale Gleichstellungsbeauftragte Prof. Dr. Judith Conrads schied zum Ende des Sommersemesters 2025 aus dem Amt aus, dieses wird im Wintersemester 2025/26 kommissarisch besetzt durch die beiden dezentralen Gleichstellungsbeauftragten Prof. Dr. Grit Höppner und Prof. Dr. Cornelia Kahl. Eine Neuwahl ist für das Sommersemester 2026 vorgesehen.

1.1 AKTIVITÄTEN IN DER GESAMTEN HOCHSCHULE

Information über die Gleichstellungsarbeit in der Hochschule/Berichtspflicht in Gremien

Die „Ständige Senatskommission für Gleichstellungsaufgaben“ (K4) ist das zentrale Gremium für die Gleichstellungsarbeit an der katho. In ihr sind Mitglieder aller Statusgruppen der Hochschule vertreten, zudem sind alle Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche qua Amt Mitglieder der K4. Die K4 tagte im Jahr 2025 vier Mal. Die Sitzungen fanden digital statt.

Die zentrale Gleichstellungsbeauftragte kam ihrer Berichtspflicht im Senat durch die Teilnahme an Senatssitzungen im Jahr 2025 nach. Sie informierte jeweils über die aktuellen gleichstellungsrelevanten Tätigkeiten an der gesamten Hochschule.

Die Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche berichteten in den jeweiligen Fachbereichsräten über gleichstellungsrelevante Aktivitäten in den Fachbereichen/ an den Abteilungen sowie an der gesamten Hochschule.

Außerdem wurde der Jahresbericht 2024 vorgelegt.

Zentrale Gleichstellungsbeauftragte und Rektorat stehen in engem Austausch, um den Kommunikationsfluss gut zu gewährleisten.

Neben den Sitzungen der K4 fanden Sitzungen der Kommissionsmitglieder zu spezifischen Arbeitsthemen statt.

Förderung qualifizierter Frauen an der katho und Personalsituation

Zur Förderung qualifizierter Frauen an der katho wurden verschiedene Ansätze verfolgt.

Der Austausch mit dem Rektorat über die Möglichkeiten einer geschlechter- und diversitätssensibleren Gestaltung von Berufungsverfahren wurde fortgesetzt und Empfehlungen aus Gleichstellungsperspektive für die Überarbeitung der Berufsordnung gegeben. Zur Sicherstellung einer höheren Gerechtigkeit und Chancen für alle Bewerber_innen zeigen sich strukturierte, transparente Auswahlverfahren, die gleichsam persönliche Umstände berücksichtigen, als besonders relevant.

Ein wesentliches Element war außerdem die kontinuierliche Einbeziehung der Gleichstellungsbeauftragten in Berufungsverfahren. Wie gesetzlich vorgegeben, achteten sie auf die angemessene Berücksichtigung gleichstellungsrelevanter Aspekte. Die zentrale Gleichstellungsbeauftragte war dazu Mitglied in der Berufungskommission und sichtete die Bewerbungsunterlagen in allen Verfahren hinsichtlich gleichstellungsrelevanter Themen. Diese brachte sie entsprechend in die Vorauswahl der Berufungskommission ein.

Die Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche wie auch (in Vertretung) die zentrale Gleichstellungsbeauftragte nahmen an den jeweiligen Probelehrveranstaltungen und Auswahlgesprächen teil. Sie sorgten für die Beachtung gleichstellungsrelevanter Aspekte der Bewerber_innen, z.B. Einflüsse von Elternzeiten, Kinderbetreuungszeiten oder Care-Aufgaben auf Publikationsumfang, Tagungsteilnahmen und Forschungsaktivitäten. Genaue Angaben zu den Teilnahmen an Vorauswahlgesprächen und Probelehrveranstaltungen finden sich in den Berichten der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten unter Punkt 1.2.

Anlässlich des Internationalen Frauentags am 08.03.2025 wurde am 16.05.2025 unter dem Titel „Erfolgsstrategien für Frauen und diverse Personen in der Wissenschaft“ ein zweistündiger Online-Workshop für an der katho tätige Frauen und nicht-binäre Personen angeboten. Vor dem Hintergrund der sinkenden Frauenanteils auf höheren Karrierestufen auch in „frauendominierten“ Disziplinen tauschten die Teilnehmenden sich hier über Hürden und Herausforderungen aus und nahmen eigene Stärken in den Blick.

An der katho konnte der Frauenanteil in leitenden Positionen erhöht werden. So hatte die katho seit Februar 2024 eine Rektorin und eine Prorektorin, wobei es durch einen personellen Wechsel im Amt des Prorektorats I zum Wintersemester 2025/26 zu einer Verschiebung des Geschlechterverhältnisses (neu: eine Rektorin und zwei

Prorektoren) gekommen ist. Auch gibt es zum Wintersemester 2025/2026 vier Dekaninnen und fünf Prodekaninnen an den Fachbereichen.

Über die Personalzahlen, die im Rahmen des CEWS-Hochschulranking veröffentlicht wurde, zeigt sich eine positive Personalentwicklung unter Gleichstellungsaspekten an der katho. Gegenüber 2023 mit Rang 2 wurde die katho 2025 in Rang 1 hochgestuft. (aktuellste Daten des im zweijährigen Rhythmus erscheinenden Rankings, siehe Tabelle im Anhang), zeigt sich eine stabil positive Personalsituation unter Gleichstellungsaspekten an der katho. Zu beachten ist dabei, dass sich die katho durch ihre fachlichen Schwerpunkte im Sozial- und Gesundheitswesen vorrangig in frauendominierten Fächern bewegt, sodass die ausgeglichenen Geschlechterverhältnisse auch im Licht einer großen Grundgesamtheit von qualifizierten Frauen zu sehen sind, die sich auf den obersten Qualifizierungsstufen nicht in Gänze widerspiegelt.

Die katho ist Mitunterzeichnerin der Selbstverpflichtung „Auf dem Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit bei Berufungen“ der HRK. Als Maßnahmen und Ziele werden dabei u.a. die aktive Rekrutierung von Bewerber:innen, professionalisiertere und dadurch geschlechtergerechtere Berufungsverfahren sowie Aktivitäten zur Gendersensibilisierung formuliert. (Weitere Informationen unter <https://www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/auf-dem-weg-zu-mehr-geschlechtergerechtigkeit-bei-berufungen-selbstverpflichtung-der-deutschen-hoc/>)

Überarbeitung Grundordnung

Im Rahmen der Überarbeitung der Grundordnung erarbeiteten K4-Mitglieder auf Grundlager von früheren Vorarbeiten aus der K4 Empfehlungen zur Umsetzung des LGG und HG mit Blick auf Gleichstellungsaspekte innerhalb der neuen Version der Grundordnung und stehen dazu mit Rektorat und K5 in Austausch.

Verabschiedung Gleichstellungsziele 2025–2028

Nach Ablauf der Laufzeit der bisherigen Gleichstellungsziele wurden innerhalb der K4 neue Gleichstellungsziele erarbeitet, anschließend in den Fachbereichen diskutiert und im Senat verabschiedet. Damit gibt die K4 eine Orientierung für die zukünftige Gleichstellungsarbeit an der katho. Auch die Ergebnisse aus der Gleichstellungsbefragung der Hochschulmitarbeitenden sind hier eingeflossen. Im Fokus stehen hier neben einer weiteren Erhöhung des Frauenanteils in unterrepräsentierten Bereichen u.a. Gleichstellungsaspekte beim wissenschaftlichen Nachwuchs. Auch der Aspekt der Familienfreundlichkeit soll weiter in den Vordergrund gestellt werden.

Befragung aller Hochschulmitarbeitenden zum Thema Gleichstellung

Ein ausführlicher Ergebnisbericht zu den Ergebnissen der Befragung aller Hochschulmitarbeitenden zum Thema Gleichstellung aus dem Jahr 2022 wurde Anfang 2025 veröffentlicht. Die Hälfte aller Mitarbeitenden hatte sich an der Befragung beteiligt, dabei war die Beteiligung weiblicher Mitarbeitender besonders hoch.

Querschnittsthema: Diversity an der katho: Aufbau eines Beratungs- und Beschwerdemanagements an der katho

Die zentrale Gleichstellungsbeauftragte wie auch dezentrale Gleichstellungsbeauftragte beteiligten sich im HRK-geförderten Projekt „katho divers - Entwicklung einer diversitätsreflexiven und diskriminierungskritischen Kultur und Struktur an einer Hochschule in katholischer Trägerschaft. Als Folge des Projektes wurde ein Prozess zur Implementierung eines kathoweiten Beratungs- und Beschwerdemanagements angeregt, in dessen Rahmen am 11.04.2025 ein Workshop unter Beteiligung aller Statusgruppen an der Abteilung Köln stattfand, um die Entwicklung eines solchen Instruments unter Einbeziehung verschiedenster Perspektiven voranzubringen. In den nächsten Schritten soll auch die Expertise der K4 herangezogen werden (s. Ausblick).

Aktivitäten zur Sensibilisierung zu Diskriminierung und geschlechtsspezifischer Gewalt

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt gegen Frauen (25.11.2025) wurden durch die dGB an einzelnen Abteilungen Maßnahmen durchgeführt, die auf das Thema aufmerksam machten und weiterführende Informationen anboten.

Gleichstellungsarbeit mit Blick auf studentische Bedarfe

Vermeehrt wünschen sich Studierende eine Geschlechterneutralität in Studierendendokumenten, d.h., dass personalisierte offizielle Dokumente der katho (wie z. B. Studienbescheinigung) ohne die Angabe Frau/Herr vor dem Namen ausgestellt werden, dies ist insbesondere für nicht-binäre Studierende oder für Trans* Studierende vor einer offiziellen Geschlechtsangleichung relevant. Auf Empfehlung der K4 hin beschäftigt sich die katho aktuell weiterhin mit den entsprechenden Umsetzungsmöglichkeiten.

Gleichstellungsarbeit mit Blick auf Bedarfe im Mittelbau

Die Mittelbau-Vertreter_innen der K4 haben verstärkt auf die Bedeutung einer umfassenden Beschäftigung mit dem Thema Familienfreundlichkeit/familienfreundliche Arbeitsbedingungen hingewiesen, hierzu soll ein umfassender Austausch an der gesamten Hochschule angeregt werden. Im Laufe des Jahres hat sich die Situation sehr kurzfristiger Vertragsverlängerungen, die eine familienbezogene Planung enorm erschweren, gebessert, sodass – bei aller Prekarität, die befristeten Beschäftigungsverhältnisse grundsätzlich mit sich führen – hier eine Entlastung mit Blick auf Vereinbarkeitsfragen gesehen wird.

1.2 BERICHTE AUS DEN ABTEILUNGEN

In den Abteilungen der katho (Aachen, Köln, Münster, Paderborn) sind die Voraussetzungen für Gleichstellungsarbeit unterschiedlich. Zudem wird diese von den Abteilungen unterschiedlich getragen, sodass Schwerpunkte verschieden gesetzt werden. In der Unterschiedlichkeit wird die Vielfalt von Gleichstellungsarbeit deutlich. Durch die Schwerpunkte kann die Gleichstellungsarbeit insgesamt gut vorangetragen und die Bedarfe der Abteilungen somit bestmöglich gedeckt werden. Gelungene Gleichstellungsarbeit bedeutet immer ein Passungsverhältnis von den Bedarfen der Personen vor Ort und den Angeboten der Gleichstellungsbeauftragten. In den nachfolgenden Berichten der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten (dGB) wird die Vielfalt von Gleichstellungsarbeit an der katho deutlich.

Im Rahmen der Entwicklungen der BASA-dual-Studiengänge sind die dezentralen Gleichstellungsbeauftragten an verschiedenen Standorten darüber hinaus in die Planungsprozesse bez. einer familienfreundlichen Ausgestaltung involviert.

Aachen – Fachbereich Sozialwesen

Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich, ab 19.02.2025

Im Fachbereich Sozialwesen in Aachen sind 22 Professuren besetzt, die sich auf 13 Männer und 9 Frauen verteilen. Der Frauenanteil der Professuren umfasst somit 40%. Im Berichtszeitraum sind fünf Professuren (drei Männer, zwei Frauen) unbesetzt.

In der Zeit vom 19.02.2025 bis 07.01.2026 fand an zwei Tagen die Teilnahme an Vorgesprächen sowie an fünf Tagen die Teilnahme an Probevorlesungen statt.

In allen Studiengängen wurde im Rahmen der Einführungstage über das Thema Gleichstellung und Fragen der Vereinbarkeit von Studium und Familienaufgaben informiert.

Die Inanspruchnahme des Vorwahlrecht wird in der Abteilung von der Inklusionsbeauftragten organisiert. Die Inklusionsbeauftragte ist aktuell in Mutterschutz und kann daher zu den zurückliegenden Verfahren nicht befragt werden. Eine Angabe zur Inanspruchnahme des Vorwahlrechts ist derzeit nicht möglich.

Im Rahmen von Sprechstunden wurden vereinzelt Beratungsgespräche durchgeführt. Beratungsthemen waren vorrangig die Vereinbarkeit von Studium und Kinderbetreuung sowie Schwangerschaft und Praxisphase.

In der Abteilung steht ein Eltern-Kind-Zimmer für Kinder während der Veranstaltungszeiten zur Verfügung.

Köln – Fachbereich Sozialwesen

Prof. Dr. Isabelle-Christine Panreck (im Wintersemester 2025/26 vertreten durch Prof. Dr. Karolin Eva Kappler)

Am Fachbereich Sozialwesen in Köln sind derzeit 24 Professuren besetzt. Die Zahl teilt sich auf in 12 weibliche und 12 männliche Stelleninhaber_innen.

Im Verlauf des Jahres 2025 wurde an einer Reihe von Vorauswahlgesprächen und Probelehrveranstaltungen für Stellenbesetzungen hauptamtlich Lehrender am Standort Köln, Sozialwesen mitgewirkt (30. Januar 2025, 21. Mai 2025, 28. Mai 2025, 23. Juni 2025, 8. Dezember 2025, 9. Dezember 2025).

Zu Beginn des Wintersemesters 2025/26 dienten die Informationsveranstaltungen für Erstsemesterstudierende der Studiengänge BASA, BAKi und MASA als Plattform, um den Studierenden die Angebote der Gleichstellungsarbeit im Fachbereich Sozialwesen vorzustellen und erste Fragen zur Gleichstellung zu klären.

In einer wöchentlichen Sprechstunde steht die Gleichstellungsarbeit allen Studierenden für Beratung und Information zur Verfügung, wobei das Augenmerk auf der Vereinbarkeit von Familie und Studium liegt. Darüber hinaus bietet die Gleichstellungsarbeit Beratung zum Erhalt von (finanziellen) Stipendien und Unterstützungsmöglichkeiten für Studierende mit Kind an. Über den AK „Gleichstellung und Familie an der Hochschule“ erhalten die Studierenden überdies die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen. Das im Sozialwesen am Standort Köln implementierte Vorwahlrecht wird rege angenommen. Zum Sommersemester 2025 wurde es aus Gründen der Care-Verantwortung 24mal, zum Wintersemester 2025/26 14mal beantragt und bewilligt.

Auf Anregung der Gleichstellungsbeauftragten wurden zwei Hochstühle für die Cafeteria am Standort Köln angeschafft. Zudem unterstützte die Gleichstellungsbeauftragte des Sozialwesens die Gleichstellungsbeauftragte des Gesundheitswesens am Standort Köln in der Einrichtung eines Stillraums im Erdgeschoss.

Um auf die Orange Days aufmerksam zu machen, wurde vom 25.11. bis zum 11.12. das Foyer orange gestaltet (durch orangene Folie abgehangene Deckenlampen) und die schon vorhandenen orangenen Stühle wurden mit neuen QR-Codes und Informationen zu Aktivitäten rund um die Orange Days in Köln aktualisiert.

Schließlich wurde regelmäßig an den Sitzungen des Fachbereichsrats teilgenommen (07.04.; 26.05; 07.07., 27.10., 15.12.)

Im Zuge der Tätigkeit der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten entstanden Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten unter den vier Standorten der Katholischen Hochschule NRW sowie durch den fortlaufenden Austausch mit der Dekanin, dem Fachbereichsrat, dem Verwaltungsleiter bzw. der Verwaltungsleiterin und der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten des Gesundheitswesens der Kölner Abteilung.

Köln – Fachbereich Gesundheitswesen

Prof.in Dr. Cornelia Kahl

Im Fachbereich GW sind mit Ende des Jahres 2025 insgesamt 20 Professor_innen tätig. Die Zahl teilt sich auf in 10 weibliche und 10 männliche Stelleninhaber_innen. Die Anzahl der Wissenschaftlichen Mitarbeitenden beträgt insgesamt 5, davon sind 3 Stellen von Frauen besetzt. Es gibt 4 Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben, von denen 3 von Frauen besetzt sind. Bei den Referent_innen sind 3 von 3 Stellen von Frauen besetzt.

Im Jahr 2025 fanden im Fachbereich GW /Abteilung Köln keine Berufungsverfahren statt. Stattdessen hat die Gleichstellungsbeauftragte des FB GW in Vertretung an folgenden Berufungsverfahren teilgenommen:

- Auf Grund der Vakanz einer Gleichstellungsbeauftragten im FBSW Abteilung Aachen wurden im Januar 25 Vorauswahlgespräche die Professur Digitalisierung betreffend begleitet (6 Kandidat_innen)
- Im Dezember 25 wurden die Vorgespräche zum Lehrgebiet „Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit“ im FB SW Dekanat Aachen mit 8 Kandidat_innen begleitet.
- Auf Grund von Schwangerschaftsvertretung wurde in Köln im Juni Probevorlesungen im FB SW begleitet

Informationsveranstaltungen zum Thema Gleichstellung fanden im FB GW im Rahmen der Semestereröffnungsveranstaltung statt. Hier werden zentral alle Neu- Studierenden über die Angebote der Gleichstellung informiert.

Die Gleichstellungsbeauftragte des FB GW hat an den FBR-Sitzungen teilgenommen und den Fachbereich sowie die Dozierendenkonferenz über Entwicklungen mündlich und schriftlich informiert.

An der Überarbeitung der Gleichstellungsziele wurde gemeinsam innerhalb der K4 gearbeitet. In Ergänzung dazu fand ein Treffen der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten statt. Der Entwurf für die Gleichstellungsziele 2025-2028 wurde im FBR sowie der Dozierendenkonferenz vorgestellt und Rückmeldungen an die K4 weitergeleitet.

Das Thema Stillraum sowie eines zusätzlichen Rückzugraumes für Studierende in der Abteilung Köln wurde gemeinschaftlich mit dem Dekanat bzw. den Vertretern von ASTA und STUPA sowie ergänzend mit der Mitarbeitervertretung besprochen und Verantwortlichkeiten verteilt.

Eine fachbereichsinterne Befragung zur Familienfreundlichkeit an der katho sowie im FB wurde durchgeführt und die Ergebnisse an die K4 weitergeleitet.

Die Paketakkreditierung der Studienprogramme am FB wurden als dGB begleitet.

Beratung im Rahmen der Gleichstellung wurde nicht nur von Studierenden, sondern auch von Kolleg_innen und Mitarbeiter_innen angefragt. Zu den Beratungsschwerpunkten gehörten auch dieses Jahr die Themengebiete:

- Vereinbarkeit von Studium, Arbeit und Familie
- Arbeiten/Studieren mit chronischen Erkrankungen
- Arbeiten/Studieren mit Pflegeverantwortung
- Überlastung
- Familienplanung und Schwangerschaft
- Nachteilsausgleich bei familiärer Belastung
- Härtefallregelungen bei Studienplatzvergabe

Anfragen durch Alleinerziehende ohne weitere familiäre oder finanzielle Unterstützung sowie Anfragen zum Thema Arbeitsverträge mit Studien-Kooperationspartnern bei Schwangerschaft. wurden an entsprechende

Stellen weiterverwiesen. Anfragen von Studiengangsleitungen zu Themen der Gleichstellung wurden in Zusammenarbeit bearbeitet und zur Absicherung an entsprechende Stellen weitergeleitet.

Externe Anfragen zu Daten der Hochschule die Gleichstellung beziehen sich zumeist auf Anfragen für Abschlussarbeiten. Entsprechende Anfragen wurden innerhalb der katho weiterverwiesen.

Am 13.01.2025 erfolgte ein Vorgespräch der dezentralen sowie zentralen Gleichstellungsbeauftragten zum Austausch mit der Rektorin zur Gleichstellungsarbeit an der katho; das Gespräch mit der Rektorin fand am 16.01.2025 statt.

Von Januar bis Juni 2025 erfolgten drei Arbeitstreffen der zGB Judith Conrads und den dGB Grit Höppner, Cornelia Kahl und Christiane Koch bzgl. der Überarbeitung der Grundordnung der katho und der darin vorgesehenen Rolle der Gleichstellung.

Übernahme der kommissarischen Leitung der K4 für das Wintersemester 25/26 durch Grit Höppner und Cornelia Kahl

Im Januar 2026 ist ein Treffen der kommissarischen Leitung der K4 Grit Höppner und Cornelia Kahl mit der Rektorin zum Thema Grundordnung geplant.

Münster – Fachbereich Sozialwesen

Prof.in Dr.in Grit Höppner

Mit Stand vom 01.09.2025 lag die Anzahl an besetzten Professuren insgesamt bei 27 davon sind 16 Professuren von Frauen besetzt (59,3%). Die Anzahl an Lehrkräften für besondere Aufgaben lag insgesamt bei 7, davon sind 6 von Frauen besetzt (85,7%). Bei den Wissenschaftlichen Mitarbeitenden waren 4 Stellen besetzt, davon 3 von Frauen (75%). Die Anzahl an Verwaltungsstellen lag bei 22, davon sind 19 von Frauen besetzt (86,4 %).

Prof.in Dr.in Grit Höppner nahm am 01.12.2025 an den 5 Vorauswahlgespräche Psychologie zur Nachbesetzung Professur Y. Brandl, am 02.12.2025 und 03.12.2025 an 8 Vorauswahlgespräche Katholische Theologie zur Nachbesetzung der Professur A. Tafferner teil.

Für die Erstsemesterstudierenden der Sozialen Arbeit und Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik fand am 22.09.2025 eine Info-Veranstaltung statt. Daran haben drei Studierende teilgenommen.

Im SoSe 2025 haben 22 Studierende und im WiSe 2025/26 21 Studierende von der vorzeitigen Seminarplatzwahl Gebrauch gemacht. Im WiSe 2025/26 bezogen sich 10 dieser Studierenden auf das neu implementierte Vorwahl- und Wechselrecht im Rahmen der Praxisphase II / M 21 (siehe unten).

Im Jahr 2025 fanden weniger Beratungen von Studierenden mit Care-Verantwortung statt; diese waren jedoch zeitintensiv. Für eine alleinerziehende Studierende mit finanziellen Schwierigkeiten wurde ein Antrag zur einmaligen finanziellen Unterstützung durch den Förderverein der katho, Münster gestellt. Zudem wurde zum Urlaubssemester beraten. 5 Studierende, die im WiSe 2025/26 ihr Studium aufgenommen haben, fragten bereits im Sommer bei der dGB an, welche Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Studium und Care-Verantwortung an unserem Standort bestehen.

Prof.in Dr.in Grit Höppner hat regelmäßig an den FBR-Sitzungen der Abteilung teilgenommen und berichtete dort anlassbezogen zur Gleichstellungsarbeit:

- Am 21.01.2025 berichtete sie über die erfolgten Aktivitäten des Vorjahres.
 - Am 03.06.2025 brachte sie im FBR den von der K4 erarbeiteten Entwurf für die Gleichstellungsziele 2025-2028 der katho ein, im Anschluss erfolgte die Rückmeldung aus dem FBR an die K4.
-

Zudem informierte sie in den Dienstbesprechungen zu den aktuellen Entwicklungen der Gleichstellungsarbeit. Der Eltern-Kind-Raum wurde von dGB und Inklusionsbeauftragter des Standorts Münster umgestaltet. Der Raum steht nun auch Studierenden mit Beeinträchtigungen zur Verfügung:



Am 07.01.2025 erfolgte ein Austausch mit den Studiengangsleitungen der neuen dualen Studiengänge Sozialen Arbeit und Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik am Standort. Zentral war die Frage, wie in beiden Studiengängen die familienfreundlichen Zeiten der Lehre realisiert werden können, wenn die Lehrtage pro Woche auf 3-4 Tage begrenzt sind.

Am 13.01.2025 erfolgte ein Vorgespräch der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten zum Austausch mit der Rektorin zur Gleichstellungsarbeit an der katho; das Gespräch mit der Rektorin fand am 16.01.2025 statt.

Am 14.01.2025 und 15.04.2025 erfolgten Austauschtreffen von Praxisreferat, Dekanat, Inklusionsbeauftragter und dGB am Standort. Themen waren der Entwurf eines Papiers zur Vereinbarkeit von Praxisphase und Care-Verantwortung bzw. Beeinträchtigungen und Kriterien für ein Vorwahl- und Wechselrecht im Rahmen der Praxisphase II / M 21. Als Ergebnis wurde eine Prozessbeschreibung für Studierende entwickelt, die seit dem SoSe 2025 am Standort angewendet wird.

Von Januar bis Juni 2025 erfolgten drei Arbeitstreffen der zGB Judith Conrads und den dGB Cornelia Kahl, Christiane Koch und Grit Höppner bzgl. der Überarbeitung der Grundordnung der katho und der darin vorgesehenen Rolle der Gleichstellung. Zudem stand Grit Höppner dazu im Austausch mit Gesa Linnemann als K5-Mitglied.

Übernahme der kommissarischen Leitung der K4 für das Wintersemester 25/26 durch Cornelia Kahl und Grit Höppner.

Grit Höppner hat PP-Folien zur Gleichstellungsarbeit an der katho für das Neuberufenen-Treffen am 26./27.11.2025 erstellt.

In der internationalen Woche zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen im November hat Grit Höppner auch in diesem Jahr einen orangenen Stuhl im Foyer mit QR-Code zu Mythen zur Thematik aufgestellt.

Im Dezember 2025 hat Grit Höppner die Gleichstellungsarbeit des Standorts bei ihrem Besuch an der CHRIST (Deemed to be University), Delhi / Indien, vorgestellt und sich mit der Campusleitung dazu ausgetauscht.

Paderborn – Fachbereich Theologie

Prof.in Dr.in Christiane Maria Koch

Im Fachbereich Theologie an der Abteilung Paderborn gibt es aktuell 6,5 Stellen für Professor_innen, von denen zwei mit weiblichen Personen besetzt sind. Von zwei Lehrkräften mit besonderen Aufgaben (je 50 %) ist eine weiblich besetzt.

Im Rahmen des „Tags der offenen Türe“ am 13.11.2025 am Standort Paderborn wurde im Fachbereich Theologie über Fragen zu Gleichstellung und Familienfreundlichkeit informiert.

Das Thema Vereinbarkeit von Studium und Beruf sowie Studium für Studierende mit Familien- bzw. Pflegetätigkeit, betrifft im Fachbereich Theologie in erster Linie Studierende im Fernstudium. Für Fernstudierende gelten daher flexible Prüfungsformen, welche auch im online-Modus absolviert, werden können; darüber hinaus wird obligatorisch von einer verlängerten Regelstudienzeit bis zu 12 Semestern ausgegangen.

Beratungstätigkeit im Einzelfall wurde im Kontext von Schwangerschaft und damit verbundener Möglichkeit zur Beurlaubung wahrgenommen.

In Kooperation mit dem Fachbereich Sozialwesen werden Möglichkeiten einer fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit in den Blick genommen.

Von den Aktivitäten der zentralen Gleichstellung und der in der K4 diskutierten Themen wird regelmäßig im Fachbereich berichtet. Die neu formulierten Gleichstellungsziele wurden im Fachbereichsrat besprochen.

Die Arbeit der dGB im Fachbereich Theologie fand in enger Vernetzung mit der K 4 und der dGB des Fachbereichs Sozialwesen an der Abteilung Paderborn statt.

Paderborn – Fachbereich Sozialwesen

Dr.in Marion Krause-Wolters

Zurzeit (Stand WiSe 25/26) sind am FB insgesamt 21 Professor_innen/hauptamtlich Lehrende (incl.2 LfBA, beide w) tätig, davon sind 12 männlich und 9 weiblich (Frauenanteil: 43%). Voraussichtlich zum SoSe 2026 werden vier Professuren neu besetzt (1x männlich, 3x weiblich) und zum WiSe eine weitere Professur (w). (13m/13w)

Es gab 7 Verfahren. Die dGB hat an 4 Vorauswahlgesprächen (bei 2 Gesprächen war ich noch nicht im Amt und bei einem krank) und insgesamt 21 Probelehrveranstaltungen in 7 Verfahren, an denen teilgenommen wurde. Listenplätze 1: 6x weiblich, 1x männlich

Im Rahmen der Lunchtalks (Veranstaltung „**Bürokratieabbau und Chancengerechtigkeit**“) zur Rolle von Gleichstellung und Chancengerechtigkeit in der Qualität der Wissenschaft. (Referentinnen: Andrea D. Bührmann, Birgit Riegraf, Lena Weber und Matthias Schneider) und zum Schutz von Perspektivenvielfalt in der Wissenschaft. (Referentinnen: Paula-Irene Villa Braslawsky, Nina Steinweg, Daniel Schumann und Julia Wandt) wurde an Fortbildung/Workshops bzw. Vorträgen und im SoSe25 und WiSe25/26 an der Online-Veranstaltungsreihe IFiF-Impulse „Exzellente und trotzdem unsichtbar?! Wege zu mehr Sichtbarkeit für Frauen in Wissenschaft und Innovation“ teilgenommen.

Im Rahmen der Ersti-Tage wurden die Studierenden informiert über die Beratungsmöglichkeiten zum Thema Schwangerschaft im Studium und Vorwahlrecht.

Im SoSe 25 wurden 41 Anträge und im WiSe 25-26 wurden 6 Anträge auf Vorwahlrecht bewilligt sowie das M21-Seminar unter besonderer Berücksichtigung der Belange von Studierenden mit Care-Verantwortung durchgeführt. Die Studierenden konnten die Praxisphase in Teilzeit durchführen.

Die Arbeit der dGB im Fachbereich Sozialwesen fand in Vernetzung mit der K 4 und der dGB des Fachbereichs Theologie und der Inklusionsbeauftragten an der Abteilung Paderborn statt.

Die dGB ist zudem für die Beratung von Studierenden, die BAföG beziehen verantwortlich. Hier gibt es Überschneidungen bei den Themen der Studierenden und einigen Beratungsbedarf.

1.3 ÜBERGREIFENDE AUFGABEN/VERNETZUNGEN

Landesebene/Bundesebene

Zur Vernetzung auf Landes- und Bundesebene engagieren sich Vertreter_innen der katho in LaKof und bukoF.

Die zentrale Gleichstellungsbeauftragte hat am 6./7.3.2025 am Workshop „Starter Kit“ der bukoF (Bundeskongress der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen) an der Charité Berlin teilgenommen.

Familie in der Hochschule (FidH)

Die Koordinatorin für Gleichstellung hat am 25. und 26.06.2025 an der Jahrestagung und dem anschließenden Arbeitstreffen von „Familie in der Hochschule e.V.“ (FidH) an der Universität Heidelberg teilgenommen. Diesjähriges Titelthema war „Männlichkeit(en) auf dem Prüfstand – Politisch, Progressiv, Reaktionär?“. Am 26. und 27.11.2025 nahm sie an dem Arbeitstreffen und der anschließenden Mitgliederversammlung von „Familie in der Hochschule e.V. (FidH)“ an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf teil.

Dialogprozess Gender Pay Gap

Die zentrale Gleichstellungsbeauftragte verfolgte für die katho den durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW durchgeführten Dialogprozess Gender Pay Gap, in dem die systematische Einbindung des Indikators „Gender Pay Gap“ bei der Vergütung von Professorinnen und Professoren in der Erhebung geschlechterdifferenzierter Daten an nordrhein-westfälischen Hochschulen erarbeitet wurde.

Bündnis gegen Sexismus

Im Rahmen der auf K4-Empfehlung entstandenen katho-Mitgliedschaft um Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“ nahmen katho-Mitarbeitende an Online-Workshops des Bündnisses teil (Weitere Informationen unter www.gemeinsam-gegen-sexismus.de)

2. AUSBLICK 2026

Im kommenden Jahr werden viele der bereits skizzierten Aktivitäten fortgeführt: Die Beratungsangebote der zentralen Gleichstellungsbeauftragten und der Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche werden aufrechterhalten, die Teilnahme an Berufungsverfahren bleibt eine zentrale Aufgabe und die Berichte in den Gremien sind obligatorisch. Weiterhin wird das Engagement in LaKof und bukoF sowie FidH fortgeführt.

Zu einigen ausgewählten Themen wird im Folgenden ein kurzer Ausblick gegeben.

Implementierung LGG

Im Zuge der aktuellen Bestrebungen der K5, die Überarbeitung der Grundordnung voranzutreiben, wird sich auch die K4 weiterhin mit ihren Vorschlägen zur Umsetzung des LGG (Landesgleichstellungsgesetz) und HG (Hochschulgesetz) einbringen.

Etablierung eines Beratungs- und Beschwerdemanagements an der katho

Die Bestrebungen zur Etablierung eines Beratungs- und Beschwerdemanagements, die im Rahmen von katho divers mit Nachdruck vorangetrieben wurden, sollen im Jahr 2026 auch unter Einbezug der Expertise der K4 fortgeführt werden.

3. ANHANG:

Themenfeld	CEWS Ranking 2023	CEWS Ranking 2025	Ergebnisinterpretation
Gesamtbewertung innerhalb der Gruppe der FHs	Ranggruppe 2 (7 von 8 mgl. Punkten erfüllt)	Ranggruppe 1 (8 von 8 mgl. Punkten erfüllt)	leichter Anstieg der Gesamtbewertung in den obersten Bereich
hauptberufl. wissensch. und künstl. Personal (FH)	Mittelgruppe: 426, davon 63% Frauenanteil	Spitzengruppe: 419, davon 64,92% Frauenanteil	Leichter Anstieg des Frauenanteils; Gleichbleiben des Frauenanteils in Relation zum Frauenanteil der Studierenden (78,57%)
Professuren (FH)	Spitzengruppe: 124, davon 46% Frauenanteil	Spitzengruppe: 128, davon 47,66% Frauenanteil	Leichter Anstieg des Frauenanteils; weiterhin höherer Frauenanteil an Promovierenden (49,21%)

Vgl.: Löther, Andrea (2025): Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten 2025. (cews.publik, 28). Köln: GESIS - Leibniz Institut für Sozialwissenschaften. Online unter:

https://www.gesis.org/fileadmin/cews/www/download/CEWSpublik34_Ranking_25.pdf

[Abruf: 23.01.2026]